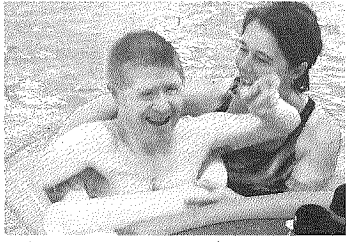


# Sport & Wirtschaft



## Wassertag der Special Olympics

Mit viel Freude und Begeisterung zeigten am letzten Samstag im Hallenbad HPZ 26 Athletinnen und Athleten von Special Olympics ihre Fähigkeiten im Wasser. ► **SPORT 25**

## Qualität und Kundenservice

Das Einkaufen im Land soll mit diversen Aktionen attraktiver werden. ► **WIRTSCHAFT 31**

**K** **RESTAURANT KAINER**  
 \* Feines Silvester-Menü  
 \* +423 268 39 33 . www.kainer.li

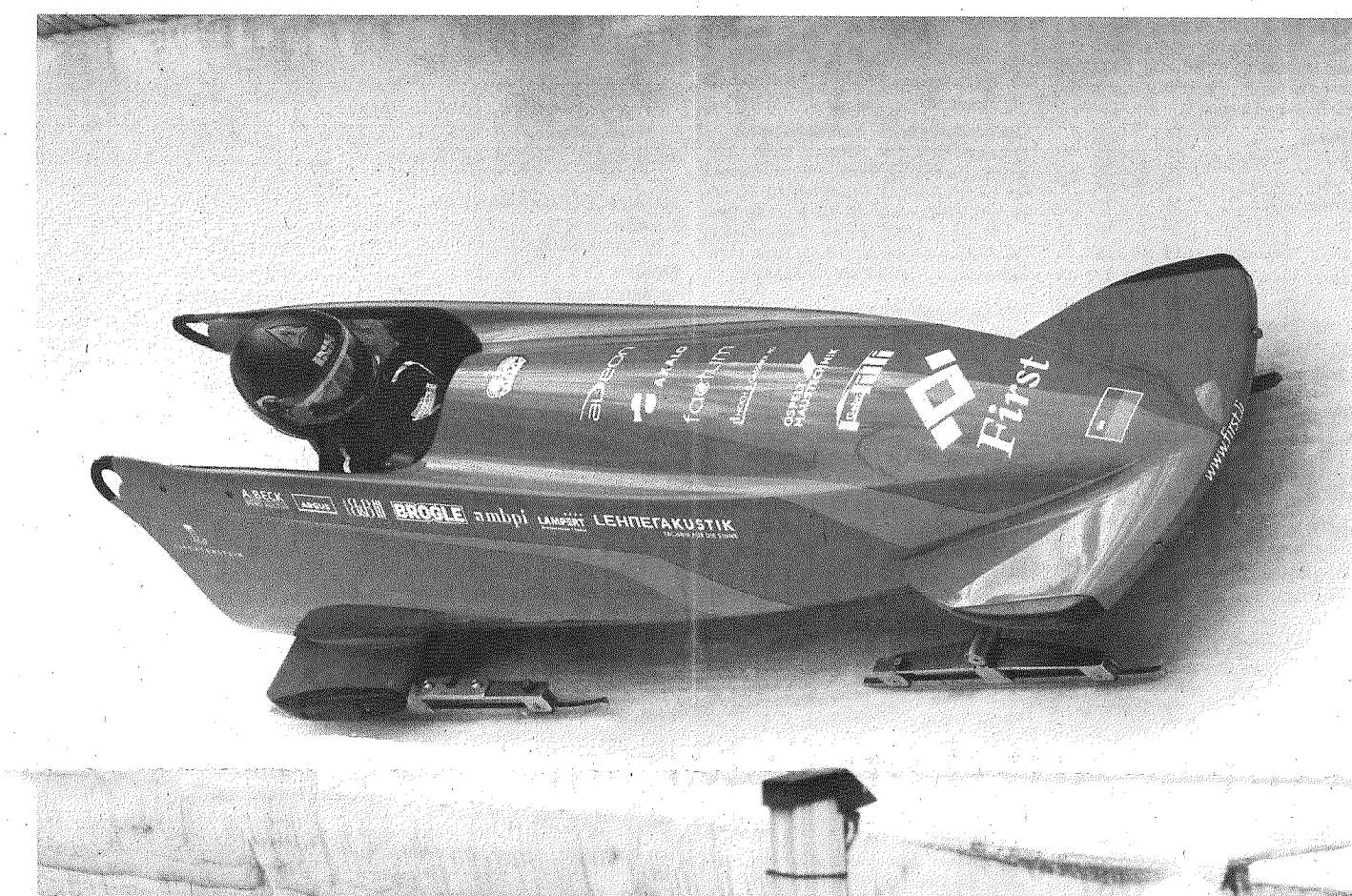
# Für die Bobfahrer gilt es ernst

Nächste Woche beginnt für den Bob & Skeleton Club Liechtenstein die Saison 2015/16. Gabriel Ospelt steht mit dem Monobob im Einsatz und hat ein klares Ziel: Er will sich für die «Winter Youth Olympic Games» in Lillehammer qualifizieren.

**BOB.** Auf der Bobbahn von Innsbruck/Igls finden kommende Woche die ersten Monobob-Rennen der Saison 2015/16 statt. Mit am Start wird der Liechtensteiner Gabriel Ospelt sein. Für ihn beginnt mit diesen beiden Rennen die Mission «Winter Youth Olympic Games», welche im Februar im norwegischen Lillehammer stattfinden und für welche er sich qualifizieren möchte. Sportchef Srecko Kranz ist optimistisch, dass dies gelingt. Er betont: «Die Chancen sind intakt. Wir konnten letzte Woche nochmals unter idealen Bedingungen in Igls trainieren. Zudem waren auch die Athleten aus Deutschland, der Schweiz, aus Österreich und Rumänien anwesend, sodass wir sehr gute Vergleichswerte erhielten. Die Zeiten sind nicht weit auseinander, sodass wir sehr gut vorbereitet in die Saison starten. Wir freuen uns auf die ersten Rennen.»

### Trotz leichter Verletzung parat

Gabriel Ospelt fuhr während der letzten Woche insgesamt 33 Läufe, sodass er nun ideal vorbereitet den ersten beiden Rennen entgegenfiebert. Ein wenig Pech hatte Ospelt am Ende der Trainingswoche, als er sich leicht an den Zehen verletzte. «Diese leichte Verletzung hat ihn bei den letzten Trainingsläufen behindert. Er wird die Blessur diese Woche auskurieren, sodass einem Start bei den ersten Rennen nichts im Wege steht», so Sportchef Srecko Kranz. Diese Woche wird Gabriel Ospelt nochmals regenerieren



Ein klares Ziel vor Augen: Gabriel Ospelt will sich mit dem Monobob für die «Winter Youth Olympic Games» in Norwegen qualifizieren.

und sich mental auf die ersten Rennen vorbereiten, um kommenden Sonntag in idealer Verfassung nach Innsbruck reisen zu können. Von Montag bis Mittwoch werden die Trainings stattfinden. Nach einem Ruhetag am Donnerstag steigen am Freitag

und Samstag die ersten beiden Rennen, die jeweils in zwei Läufen ausgetragen werden.

### 2er-Bob-Team im Pech

Weniger erfolgreich verlief die Trainingswoche in Igls für das 2er-Bob-Team. Giuliano Meyer

konnte sich mit der Bahn in Igls noch nicht anfreunden. Hierbei bereitete ihm besonders die Kurve 9 grosse Probleme, in welcher er mehrmals zu Sturz kam. «Leider musste Giuliano Meyer in den Trainingsläufen auch Stürze hinnehmen, sodass für ihn die

Trainingswoche nicht optimal verlief. Sowohl er wie auch sein Bremser Sebastian Kranz blieben aber unverletzt», wie Srecko Kranz unterstreicht. Da ihre ersten Rennen erst im Januar stattfinden, bleibt ihnen noch Zeit, um an der Form zu feilen. (pd)

## Vogt verliert eine Position

**TENNIS.** In der WTA-Weltrangliste hat Stephanie Vogt im Einzel gegenüber der Vorwoche ein Platz eingebüsst und wird neu auf Rang 193 geführt. Im Doppel-Ranking konsolidierte die Balznerin ihre Top-100-Position und liegt weiterhin auf dem 41. Rang. Die andere Liechtensteinerin mit einer WTA-Klassifizierung, Kathinka von Deichmann, besserte sich im Einzel um einen Rang auf Platz 410. Im Doppel gegen rutschte die Schaanererin auf Platz 805 (vorher 804) zurück. In der Weltrangliste führt die Amerikanerin Serena Williams (USA). (red.)

## Neff und Brändli in einem Team

**RAD.** Nicole Brändli, eine der erfolgreichsten Schweizer Radsportlerinnen, hat nach einer Pause von sechs Jahren ein Comeback angekündigt. Die Tessinerin, die in der Schweiz lebende Zürcherin, die eigensinnig galt und immer polarisierte, unterschrieb 2016 einen Vertrag mit dem italienischen Team Servetto. Die 36-Jährige wird die Teamkollegin von Jolanda Neff und strebt im kommenden Jahr die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio an. Brändli und Neff werden im Frühjahr der neu geschaffenen WorldTour der Frauen versuchen, Olympiaquotenplätze für die Schweiz zu ergattern.

Nicole Brändli galt vor ihrem Rücktritt als Kletterspezialistin. Zwischen 2001 und 2005 gewann sie dreimal die Gesamtwertung des Giro d'Italia. An der WM 2004 gewann sie drei Silbermedaillen. (si)

# Stan Wawrinka mit der besten Saison seiner Karriere

Roger Federer und Stan Wawrinka beenden das Tennisjahr als Nummern 3 respektive 4 der Welt. Der Basler gewann zwar acht Spiele mehr als der Waadtländer, für den Höhepunkt war jedoch Wawrinka besorgt. Der Romand bezwang im Finale der French Open Novak Djokovic.

**TENNIS.** Die ATP-Finals in London waren symptomatisch für Roger Federers Saison. Er zeigte hervorragendes Tennis, war über weite Strecken erfolgreich – am Ende reichte es jedoch nur zum zweiten Platz hinter Novak Djokovic. Zwar gewann der 34-Jährige sechs Turniere – so viele wie seit 2012 nie mehr –, aber es fehlt die Kirsche auf der Torte, der Sieg bei einem Grand-Slam-Turnier oder wenigstens am Masters. Fünfmal verlor Federer im Finale: in Wimbledon, am US Open, bei den Masters-1000-Turnieren in Indian Wells und Rom sowie am Sonntagabend in London – und immer hiess sein Bezwinger Djokovic.

«Ich hatte ein gutes Jahr», betonte Federer. «Leider verlor ich drei grosse Finals.» Jedes Mal geriet er bereits mit dem verlorenen Startset in Rücklage. Danach sei

«Sein Selbstvertrauen wird nie mehr grösser sein als jetzt. Das weiss er, und nutzt dies super aus.» Die anderen Spieler – Federer inklusive – würden warten, dass Djokovic wieder runterkomme. Der Serbe spielte eine der besten Saisons der Profifära (seit 1969). Er gewann 82 Matches und verlor nur deren sechs: Dreimal gegen Federer und je einmal gegen Stan Wawrinka, Andy Murray und zum Jahresauftakt in Doha gegen Ivo Karlovic, als er das einzige Mal vor dem Finale ausschied. Am meisten geschmerzt hat ihn die Niederlage gegen Wawrinka im Finale des French Open. Der Romand verhinderte, dass Djokovic das einzige Grand-Slam-Turnier gewann, das ihm in seiner Sammlung noch fehlt. Im Nachhinein kann man mutmassen, ob der Serbe sogar als erster Spieler seit

verlor öfter (18 zu 11) und weist 1440 ATP-Punkte weniger auf. Doch der 30-jährige Lausanner

hat eben diese Kirsche auf dem Kuchen – den Titel in Paris. Er sprach denn auch zu Recht von



einem «wahnsinnigen, aber auch schwierigen Jahr». Seine Turbulenzen im Privatbereich verhinderten möglicherweise noch weitere Erfolge. Bei den Grossanlässen brillierte Wawrinka aber wie sonst nur Djokovic. Halbfinale in Australien (Niederlage gegen Djokovic), Sieg am French Open, Viertelfinale in Wimbledon (gegen Richard Gasquet) und Halbfinale am US Open (gegen Federer) – ausser dem Überflieger aus Belgrad erreichte nur Wawrinka bei jedem Majorturnier des Jahres mindestens die Viertelfinals.

Die Bestätigung seines ersten Grand-Slam-Titels am Australian Open 2014 ist Wawrinka grandios gelungen. Was hat er nächstes Jahr für Ziele? «Das ist noch ganz weit weg», sagte der Lausanner am Samstag zu später Stunde mit einem tiefen Seufzer. Fast ein

te aber bereits wieder unternehmungslustig nach vorne. In einer Pause werde er das Training wieder aufnehmen und in die Phase auch einige Partien in asiatischen Exhibition-Ligaspielen. «Die letzten zwei Wochen im Dezember werden die wichtigsten sein», erklärte Federer. «Ich habe immer noch das Gefühl, dass ich mich weiterentwickeln muss. Die letzten zwei Jahre Severin Lüthi und Stefan Edberg haben mich wieder einen Schritt weiter gebracht.» Sie werden immer wieder neue Sachen probieren. So fühle er sich jetzt wieder viel wohler.

Federer hofft, dass er nächstes Jahr weiterhin auf dem gleichen Niveau spielen kann. «Es ist schade, dass ich immer älter werde und immer weniger Zeit habe. Ich möchte er deutlich, dass